



Herbsttagung, 21. November 2008, Zürich

Einstieg – Anschluss – Aufstieg

Teil I Strategien

Flexibles Lernen in der Erwerbsgesellschaft vorantreiben

Nutzbringender Transfer von Lernergebnissen – Einleitung

Anita Calonder Gerster, Co-Präsidentin Gesellschaft CH-Q

Einstieg – Anschluss – Aufstieg: die Begriffe per se signalisieren schon das periodische Verlassen eingeschlagener Laufbahnwege samt Blick auf ein Umfeld mit neuen Herausforderungen. Mit den heute gegebenen Systemen der Anrechnung von Bildungsleistungen sind solche Weichenstellungen entschieden einfacher. Validierung im Rahmen von Gesetzgebung und von europäischen Vereinbarungen haben den Weg dazu geebnet. Es bedeutet: Der Zugang zu eidgenössischen und internationalen Abschlüssen ist breiter, offener, vielgestaltiger. Das hat zweierlei zur Folge: einerseits ist das Bewusstsein der Lernenden oder Bewerbenden hinsichtlich des Nutzens solcher Verfahrensmöglichkeiten gewachsen. Andererseits setzen eben diese Möglichkeiten die Entscheidungsträger und Verantwortlichen in Bildung und Wirtschaft unter Druck. Der Wille, diesen Handlungsspielraum nun zügig auszugestalten, ist jedoch in den speziell eingesetzten Gremien da und die Projekte seit längerem initiiert.

So gut so recht. Wäre da nicht die Krux mit der praktischen Umsetzung. Die Krux mit den verflixten Kreditpunkten, mit den komplizierten Transfer- und Anerkennungsverfahren, mit den noch nicht tragenden Brücken zwischen Bildung und Wirtschaft, mit den neu auf den Plan getretenen Akteuren und den alten mit ihren Besitzstandsansprüchen. Und wäre da nicht obendrein irgendwie das vage Gefühl, im Tempo der vielversprechenden Entwicklung gleichzeitig Wichtiges über Bord zu werfen. Ich frage Sie aber: Sind das nicht alles Veränderungsindikatoren, die auf eine echte Revolution hindeuten? Manche mögen es Paradigmawechsel nennen.

Wie die anderen hier mitwirkenden Organisationen hat auch die Gesellschaft CH-Q das Terrain dazu seit langem bearbeitet. Eines ihrer zentralen Anliegen in dieser Entwicklungslandschaft ist der nutzbringende Transfer von Lernergebnissen. In welchen Bereichen er mit welchen Strategien und konkreten Massnahmen gelöst werden soll / muss, damit die Benützer tatsächlich davon profitieren können, ist Gegenstand dieser Tagung. Die Gesellschaft CH-Q geht dabei von folgenden Überlegungen aus:

In einem funktionierenden System der Anerkennung von Lernleistungen – auch informellen,

- fügen sich die Grundbildung, die höhere Berufsbildung, der Hochschulbereich zu einem durchlässigen, transparenten System zusammen, das auf der Basis gegenseitigen Vertrauens aufbaut
- sind die Organisationen der Arbeitswelt „stimmig“ mit diesem Gesamtsystem verbunden
- kennen die Verfahren der Fremdbeurteilung / Valdierung und die Prozesse der Selbstevaluation eine sinnvolle Verknüpfung (Top-down – Bottom-up).
- erleichtern prozessorientierte Bewertungsmethoden die Weichenstellungen in Bildung und Beruf, fördern so die Mobilität und unterstützen damit die Nachhaltigkeit individueller Laufbahngestaltung.

Erlauben Sie mir, in Ergänzung zu diesen Kriterien hier etwas nachzutragen, wovon wir fest überzeugt sind: es gibt einen Königsweg für das gewinnbringende Zusammenspiel von formellen Verfahrensweisen der Qualifizierung und individuellen Lernerfolgen. Er heisst: konsequente Orientierung an der Handlungskompetenz als Ausdruck des ausgewiesenen Könnens. Sie allein gibt nachvollziehbar Auskunft über das effektive Leistungsvermögen.

Will heissen: wenn wir die Frage genau beantworten können, welche Kompetenzen eine Person besitzt und wie sie damit in der spezifischen Handlungssituation umgeht, gelingt es auch, Potenziale kohärent mit Anforderungen in Übereinstimmung zu bringen – seien es solche in der Bildung, im Beruf, im privaten Umfeld. Welche Erkenntnisse und Wirkungen sich hinter überzeugten Antworten auf diese Frage verbergen, erleben wir an dieser Tagung beim Einblick in die konkrete Praxis verschiedener Anbieter. Es sind jedenfalls Antworten, die am andern Ende des abschlussbezogenen Strebens nach Kreditpunkten und Nachweispapieren liegen.

Es sind Antworten, die Aufschluss geben über entdeckte Talente und gewonnene Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten. Es sind Antworten, die das Prinzip des lebenslangen Lernens sinnvoll auf den Bereich der Anerkennung auch informeller Lernleistungen ausdehnen.

Es sind letztlich auch Antworten, die deutlich machen, wie unverzichtbar dabei der Einsatz von verantwortlichen Fachleuten in Schlüsselstellungen auf allen Ebenen ist. Und diesen allen bleibt hier zu danken.